

Weil Zukunft kein Zufall ist



Erkelenz
SPD

Wahlprogramm der SPD Erkelenz zur Kommunalwahl 2025

Präambel	1
I. Beste und kostenlose Bildung für alle	3
II. Bezahlbarer Wohnraum für alle	5
III. Lebenswerte Zukunft am Tagebaurand	7
IV. Eine starke Wirtschaft für eine starke Stadt	9
V. Günstige Mobilität für alle	11
VI. Sozial gerechter Klima- und Umweltschutz	12
VII. Eine Stadt für alle	13
VIII. Kultur und Tourismus stärken	15
IX. Bürgerbeteiligung ausbauen und Kommunalpolitik verständlicher machen	17

Präambel

Erkelenz ist unsere Heimat – lebendig, vielfältig und mit Zukunft.

Als größte und wirtschaftlich stärkste Stadt im Kreis Heinsberg trägt Erkelenz Verantwortung für die Region und für die Menschen, die hier leben. Gleichzeitig steht unsere Stadt im Zentrum großer Veränderungen: Der Strukturwandel, der Tagebau, der Wandel zur klimafreundlichen Stadt – all das wird in Erkelenz konkret.

Erkelenz besteht nicht nur aus einer starken Stadtmitte. Es sind auch die Dörfer mit ihren eigenen Charakteren, ihren Menschen und Vereinen, die unsere Stadt zu etwas Besonderem machen.

Die SPD gestaltet Erkelenz seit Jahrzehnten aktiv mit.

Gerade in den vergangenen fünf Jahren haben wir viel erreicht:

- Familien mit geringem Einkommen zahlen keine KiTa-Gebühren mehr
- Die Stadt kann durch ihre Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEE) erstmals selbst Wohnraum schaffen
- Eine Tiny-House-Siedlung wird vorbereitet – als innovatives Wohnmodell für neue Lebensentwürfe
- Die Fahrradfreundlichkeit von Erkelenz wurde weiterentwickelt
- Und all das wurde solide finanziert: Die Rücklagen sind hoch, die Schulden niedrig

Diese Bilanz zeigt: Soziale Politik ist machbar und erfolgreich.

Doch unser Anspruch geht weiter.

Wir wollen, dass Erkelenz auch in Zukunft eine Stadt bleibt, in der Zusammenhalt zählt. Eine Stadt, in der alle eine Chance haben – unabhängig vom Geldbeutel, Geschlecht, der Herkunft oder auch vom Wohnort.

In den kommenden Jahren setzen wir uns ein für:

- Gute Bildung, die für alle zugänglich und kostenlos wird
- Bezahlbaren Wohnraum, der der Wohnungsnot entgegentritt
- Einen sozial gerechten Klimaschutz, der die Region nach vorne bringt
- Eine lebenswerte Zukunft für die Dörfer am Tagebaurand
- Beteiligung, Offenheit und eine Stadtgesellschaft, die zusammenhält

Wir sind die soziale Stimme im Rat.

Wir setzen uns ein für die Menschen, die ihre Zukunft hier gestalten wollen – ob mit Kindern, in der Ausbildung, im Beruf oder im Alter.



Wir denken dabei besonders an diejenigen, die oft wenig verdienen, aber viel leisten.

Politik darf niemanden vergessen.

Dafür stehen wir als SPD.

Dafür steht Michael Tüffers als Bürgermeisterkandidat.

Denn: Zukunft ist kein Zufall.

I. Beste und gebührenfreie Bildung





Bildung ist der Schlüssel zu sozialem und finanziellem Aufstieg – und damit ein zentraler Anspruch der Sozialdemokratie. Bildung soll für alle Menschen erreichbar sein – unabhängig vom Einkommen.

Deshalb setzen wir uns für die **schrittweise Abschaffung der KiTa- und Ganztagsgebühren** ein. Gerade für junge Familien stellen sie eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Nach einem Antrag der SPD hat die Stadt hier bereits einen ersten Schritt getan: Ab dem KiTa-Jahr 2025/26 werden Eltern mit einem Einkommen unter 38.000 € im Jahr von den Gebühren befreit. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen. Auch das **Mittagessen in Schulen und KiTas soll künftig kostenlos angeboten werden**.

Eine gute Betreuung braucht qualifiziertes Personal. Der Fachkräftemangel macht auch vor den Erkelenzer KiTas nicht halt. Wir werden uns daher dafür einsetzen, dass ausreichend gut ausgebildetes Personal zur Verfügung steht. Dazu gehört auch ein engerer Austausch zwischen Verwaltung, Politik und KiTa-Leitungen.

Zur besseren Unterstützung des Lehrpersonals, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler an Grundschulen wollen wir in Erkelenz ein **Modellprojekt für ein Familiengrundschulzentrum** erproben. Dieses Konzept, das sich im Kreis Heinsberg bereits bewährt hat, unterstützt Schulen bei der Organisation zusätzlicher Bildungs- und Freizeitangebote sowie gemeinsamer Veranstaltungen. Zunächst soll das Modell an ausgewählten Schulen getestet werden.

Außerdem wollen wir die **Schulsozialarbeit an allen Schulen deutlich ausweiten** – um Lehrkräfte zu entlasten, Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen und Konflikte frühzeitig aufzufangen.

Ein zentrales Anliegen bleibt für uns die **Beteiligung junger Menschen an der Kommunalpolitik**. Deshalb werden wir nicht lockerlassen, dass ein **Jugendparlament** in Erkelenz eingerichtet wird. Das kommunalpolitische Praktikum 2024 hat deutlich gezeigt, dass Jugendliche sich nicht nur punktuell, sondern kontinuierlich beteiligt werden wollen. Die Anträge des Jugendparlaments sollen in den Fachausschüssen und im Rat behandelt werden und von den Jugendvertretern und Jugendvertreterinnen persönlich vorgestellt werden können. Sie erhalten ein Rederecht.

Mit dem **ab 2026 geltenden Ganztagsanspruch** kommt eine weitere Herausforderung auf unsere Schulen zu. Wir werden darauf achten, dass das Konzept für den Ganztagsanspruch an die gesamtpädagogischen Herausforderungen gerecht wird – in engem Austausch mit Schulen, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern. Wir werden auch dafür sorgen, dass ausreichende finanzielle Mittel und Personal zur Verfügung stehen.

Zur Unterstützung des Lernalltags gehört auch eine gute technische Ausstattung. Wir werden uns daher für die **Digitalisierung der Schulen** stark machen: mit stabilen Netzwerken, leistungsfähigem WLAN, aktueller Software und ausreichend digitalen Endgeräten – sowie dem



nötigen Personal für Wartung und Support. Zugleich wollen wir die **Medienbildung** intensivieren und den **Medienentwicklungsplan der Stadt fortschreiben**.

Wir sind überzeugt, dass **längeres gemeinsames Lernen** mehr Bildungsgerechtigkeit schafft. Deshalb wollen wir die **Einrichtung einer Gesamtschule in Erkelenz** erneut in den Blick nehmen. Hierzu soll eine offene Diskussion über die Anforderungen an eine moderne Schulstruktur geführt werden und eine fundierte Bedarfsermittlung stattfinden.

Erkelenz ist bereits heute das **regionale Bildungszentrum im Kreis Heinsberg**. Diesen Status wollen wir sichern und weiterentwickeln. Mit der Gründung der **CAMPUS Transfer Management GmbH** wurde 2021 ein erster Schritt dahin gemacht, Forschung nach Erkelenz zu bringen. Nun ist es an der Zeit, einen weiteren Schritt zu gehen: **Erkelenz soll Hochschulstandort werden**. Dafür wollen wir Fördermöglichkeiten aus dem Strukturwandel nutzen und die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten in der Region ausbauen.

Beste und kostenlose Bildung für alle heißt für uns:

- Schrittweise Abschaffung der KiTa- und Ganztagsgebühren
- Kostenloses Mittagessen an Schulen und KiTas
- Schulsozialarbeit ausbauen
- Erarbeitung eines guten Konzepts für Ganztagsanspruch
- Erprobung des Konzepts von Familiengrundschulzentren
- Einrichtung eines Jugendparlaments
- Gute personelle und materielle Ausstattung aller Schulen und KiTas
- Digitalisierung an Schulen fördern
- Bedarfsermittlung für eine Gesamtschule in Erkelenz
- Hochschulstandort Erkelenz entwickeln

II. Bezahlbarer Wohnraum hat Priorität





Erkelenz ist als Wohnort zunehmend attraktiv – nicht zuletzt durch die Nähe zu Großstädten wie Düsseldorf, Mönchengladbach und Aachen. Doch mit der steigenden Nachfrage steigen auch hier seit Jahren die Mieten. Besonders betroffen sind junge Menschen, Familien mit Kindern und Rentnerinnen und Rentner. **Bezahlbarer Wohnraum ist eine der großen sozialen Fragen unserer Zeit.**

Die Stadt darf sich hierbei nicht allein auf Bund und Land verlassen – sie hat selbst Verantwortung. Als SPD Erkelenz setzen wir uns dafür ein, dass **für alle Generationen und Lebenslagen bezahlbarer Wohnraum** zur Verfügung steht – von der ersten Wohnung bis zum Eigenheim.

Ein erster wichtiger Schritt war die **Erweiterung der Aufgaben der Grundstücksentwicklungsgesellschaft Erkelenz (GEE)**. Sie darf inzwischen selbst Wohnraum errichten – das erste Projekt ist bereits gestartet. Wir wollen, dass in den kommenden Jahren **deutlich mehr Wohnraum durch die GEE geschaffen wird**. Wo notwendig, wollen wir auch den Gesellschaftsvertrag der GEE anpassen. Gleichzeitig fordern wir, dass **auf Kreisebene endlich eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft gegründet** wird.

Zudem wollen wir **alle baurechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen**, um schnell bezahlbaren Wohnraum zu schaffen – unabhängig von staatlichen Fördermitteln. Künftig sollen in allen Neubaugebieten durch Bebauungspläne **verbindliche Mindestquoten für Mehrfamilienhäuser** festgeschrieben werden, die sich harmonisch in das Erscheinungsbild des jeweiligen Baugebietes einfügen.

Gerade in den **Dörfern am Tagebaurand** wird in den kommenden Jahren zusätzlicher Raum für neue Wohnkonzepte entstehen. Wir wollen diesen Raum gezielt nutzen – auch hier sollen **Mehrfamilienhäuser ausdrücklich ermöglicht** werden.

Um jungen Menschen bezahlbaren Wohnraum zu bieten und ihnen eine Perspektive in Erkelenz zu eröffnen, setzen wir uns für den Bau eines **Studierenden- und Azubiwohnheims** ein – mit kleinen, günstigen Wohneinheiten. So schaffen wir Bleibeperspektiven für junge, qualifizierte Menschen.

Nach einem SPD-Antrag ist aktuell die erste **Tiny-House-Siedlung** in Planung. Wir unterstützen dieses Projekt weiterhin aktiv und wollen **weitere Siedlungen**, etwa in den Dörfern am Tagebaurand, auf den Weg bringen. Tiny Houses können auch dazu beitragen etwa **Angehörigen auf bestehenden Grundstücken** ein neues Wohnen zu ermöglichen.

Darüber hinaus setzen wir auf **innovative Konzepte**, um den Wohnungsmarkt in Bewegung zu bringen. Eine **digitale Wohnungstauschbörse** soll dabei helfen, schneller passenden Wohnraum zu finden und bestehenden effizienter zu nutzen. Ergänzend wollen wir **alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser** unterstützen.

So schaffen wir bezahlbaren Wohnraum in Erkelenz:

- Verbindliche Mindestquote für Mehrfamilienhäuser in Neubaugebieten
- Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus durch die GEE
- Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft auf Kreisebene
- Studierenden- und Azubiwohnheim errichten
- Tiny-House-Siedlungen ausweiten, Nutzung für Baulücken und Gärten ermöglichen
- Online-Wohnungstauschbörse einführen
- Wohnraumentwicklung in den Dörfern am Tagebaurand gezielt fördern
- Neue Wohnmodelle wie Mehrgenerationenhäuser aktiv unterstützen

III. Lebenswerte Zukunft am Tagebau- rand



Der Braunkohletagebau Garzweiler II wird voraussichtlich im Jahr 2030, spätestens aber 2033, beendet. Darauf haben sich der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und RWE verständigt. Damit ist klar: Die Erkelenzer Dörfer Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath bleiben erhalten – ebenso wie viele landwirtschaftlich wertvolle Flächen und einzelne Höfe im früheren Abbaugelände.

Der Blick richtet sich daher in den kommenden Jahren auf die **Revitalisierung der erhaltenen Dörfer**, den Aufbau des so genannten „Blau-Grünen Bandes“ rund um den Tagebaurand, die Rekultivierung des Tagebaus Garzweiler II sowie auf den Strukturwandel im gesamten Rheinischen Revier.

Die zur Verfügung stehenden Fördermittel aus dem Strukturwandel müssen **zielgerichtet und verantwortungsvoll** eingesetzt werden. Es braucht **keine Prestigeprojekte** – stattdessen geht es darum, die Dörfer als lebenswerte Orte zu erhalten und zu entwickeln: mit **Kindertagesstätten, Grundschulen, Einkaufsmöglichkeiten, einem aktiven Vereinsleben, guter Infrastruktur und einem verlässlichen ÖPNV**. Der „Überlandexpress“, eine Ringlinie entlang des Tagebaus, den wir als SPD positiv begleitet haben, könnte ein bedeutender Schritt in diese Richtung sein.

Das **Entwicklungskonzept für die fünf Dörfer des 3. Umsiedlungsabschnittes**, das in diesem Jahr vom Stadtrat mit unseren Stimmen unserer Fraktion verabschiedet wurde, zeigt hier den richtigen Weg auf. Wir haben uns in den Planungswerkstätten dazu beteiligt. Die Entwicklung bleibt aber dynamisch und wir müssen darauf achten, dass nicht von diesem Weg abgewichen wird. Die weitere Entwicklung aktiv und kreativ zu begleiten wird unsere Aufgabe sein.

Darüber hinaus müssen die Fördermittel des Strukturwandels nicht nur in Prestigeprojekte fließen, sondern vor allem auch dazu verwendet werden, **neue Arbeitsplätze in Erkelenz zu schaffen**. Denn mit dem Ende des Tagebaus gehen auch hier Arbeitsplätze verloren – ein Aspekt, der bisher oft vernachlässigt wurde.

Zum Tagebaurand gehört auch **Holzweiler** - Holzweiler muss konsequent in alle zukünftigen Planungen einbezogen und entsprechend gefördert werden. Gleiches gilt für Kaulhausen, Venrath, Wockerath, Terheeg und Kückhoven, die bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Auch sie sind unmittelbar von den Veränderungen betroffen und benötigen eine klare Entwicklungsperspektive.

Entscheidend für den Erfolg ist eine **starke Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger**. Die bestehenden Beteiligungsformate der Stadt müssen **verstärkt und ausgebaut** werden. Auch andere Akteure sollen entsprechende Beteiligungsangebote schaffen. Dabei ist für uns klar: **Die Stadt Erkelenz und der Stadtrat werden die Planungshoheit verantwortungsvoll wahrnehmen**. Nur sie sind die legitimierten Entscheider vor Ort.

Wir haben bereits erreicht, dass Holzweiler und die Dörfer am Tagebaurand **eine eigene Planungswerkstatt** erhalten – das war ein Erfolg **sozialdemokratischer Politik**. Damit dieser komplexe Transformationsprozess gut gelingt, setzen wir uns außerdem dafür ein, dass in der Stadt ein **eigenes Amt für den Strukturwandel** eingerichtet wird – angesiedelt direkt beim Bürgermeister. Dieses Amt soll:

- alle thematischen Prozesse innerhalb der Stadtverwaltung koordinieren
- den Kontakt zu allen relevanten Institutionen pflegen
- die Fördermittelakquise unterstützen und
- die Bürgerbeteiligung sicherstellen.

Unsere Ziele für die Dörfer am Tagebaurand:

- Lebendige Dörfer mit Zukunft planen
- Auch Holzweiler als Dorf der Zukunft konsequent mitdenken
- Kaulhausen, Venrath, Wockerath, Terheeg Kückhoven einbeziehen
- Das Revitalisierungskonzept für die fünf ehemaligen Umsiedlungsdörfer verantwortungsvoll begleiten
- Klimaschonende Umsetzung aller Maßnahmen
- Gute Anbindung an den ÖPNV, z. B. über den Überlandexpress
- Bürgerbeteiligung stärken, Fördermittel arbeitsplatzschaffend einsetzen
- Strukturwandel organisatorisch bündeln: eigenes Amt bei der Stadt

IV. Eine starke Wirtschaft und ein solider Haushalt für Erkelenz





Erkelenz verfügt über eine starke und vielfältig aufgestellte Wirtschaft, auf die wir zurecht stolz sein können. Eine starke Stadt braucht eine starke Wirtschaft – und dafür werden wir uns weiter mit Nachdruck einsetzen. Dabei stehen für uns als SPD die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Mittelpunkt.

Wir möchten einen **lokalen Wirtschafts- und Ausbildungskreis** ins Leben rufen. In diesem sollen Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Unternehmen und Betriebe, der Personalvertretungen und Gewerkschaften, der Stadtverwaltung und der Politik zusammenarbeiten, um zum Beispiel gemeinsam die wirtschaftliche Entwicklung in Erkelenz zu beraten und neue Initiativen und Projekte zu entwickeln.

Der **städtischen Wirtschaftsförderung** wollen wir die Aufgaben stellen, sich um die Einrichtung eines **Gründerzentrums** zu bemühen, das **Start-Ups** gezielt anwirbt, fördert und unterstützt. Auch sind die Chancen zu bewerten, in Erkelenz **Pop-Up-Stores** zu etablieren.

Wir werden zudem **prüfen, ob und wie** das ehemalige **Landesförderprogramm**, das im ersten Jahr bis zu 80 % der **Miete neuer Einzelhandelsunternehmen** übernahm, **durch die Stadt weitergeführt werden kann**.

Das wichtigste Instrument für die Entwicklung der Innenstadt bleibt das **Innenstadt-Handlungskonzept (Erkelenz 2030)**. Dieses wollen wir **fortführen** und auf die gesamte **Kölner Straße** sowie den **Freiheitsplatz** ausweiten.

Erkelenz besteht nicht nur aus der Innenstadt. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass auch für die **Außenorte** gezielte **Dorfentwicklungskonzepte** erarbeitet werden.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die **Landwirtschaft**, die für die lokale und regionale Versorgung mit Lebensmitteln eine zentrale Rolle spielt. Unsere Böden sind besonders fruchtbar, trotzdem ist ökologischer Landbau im Erkelenzer Land noch selten. Gleichzeitig ist die Landwirtschaft durch Landverluste im Zusammenhang mit dem Tagebau betroffen. Um hier der Landwirtschaft mehr politisches Gewicht verleihen zu können, wollen wir den **Ausschuss für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt** um den **Aspekt „Landwirtschaft“** ergänzen. So wird die Politik regelmäßig über die Entwicklungen informiert – und Landwirtinnen und Landwirte können aktiv eingebunden werden.

Wer sich den **Haushalt der Stadt Erkelenz** ansieht, erkennt, dass unsere Stadt im Vergleich zu den Städten im Kreis Heinsberg und in Nordrhein-Westfalen finanzwirtschaftlich immer noch solide dasteht, daran haben wir als Erkelenzer SPD mitgearbeitet.

Wir als SPD achten darauf, dass sich der Erkelenzer Haushalt im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung so konsolidieren wird, dass wieder „mehr drin“ ist und neue Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden. Wir machen nicht die Verwaltung des „Stillstands“ zum Programm, sondern können Erkelenz mit einer lagegerechten Haushaltspolitik, intelligenten Investitionen und mehr vorsorgender Politik voranbringen.



Wenn sich die Haushaltslage wieder so gestaltet, dass sie auf Jahre hinaus nicht erneut in eine „Schieflage“ gerät, werden wir uns auch wieder dafür einsetzen, dass geprüft wird, ob und welche Steuern gesenkt werden können! Nehmen Sie uns hierfür jederzeit in die Pflicht!

So stärken wir die Wirtschaft und damit unsere Stadt:

- Initiierung eines lokalen Wirtschafts- und Ausbildungskommission
- Neue Aufgaben für die städtische Wirtschaftsförderung
- Entwicklung von Dorfentwicklungskonzepten für die Außenorte
- Fortführung und Erweiterung des InHK auf Kölner Straße und Freiheitsplatz
- Errichtung eines Gründerzentrums für Start-ups und junge Unternehmen
- Erweiterung des Bau-, Betriebs- und Umweltausschusses um den Bereich Landwirtschaft
- Ausgeglichene Haushaltsführung und Erhalt der Haushaltsrücklage.

V. Gute Mobilität ist machbar





Erkelenz ist eine ländlich geprägte Kommune – und das Auto bleibt deshalb auch weiterhin ein wichtiges Verkehrsmittel für viele Menschen. Dennoch gewinnt der **öffentliche Nahverkehr** immer mehr an Bedeutung. Er trägt nicht nur zum **Klimaschutz** bei, sondern ist auch eine Frage der **sozialen Gerechtigkeit**: Denn nicht jede oder jeder kann sich ein eigenes Auto leisten.

Wir wollen den Nahverkehr in Erkelenz attraktiver gestalten. Dazu werden wir **mit den zuständigen Verkehrsträgern** in den folgenden Punkten **in einen Dialog treten**:

- Ein ausgeweiteter Fahrplan: Busse sollen künftig auch am Abend und an Wochenenden zuverlässig fahren
- Ausbau des Multibusangebots
- Kostenlose Busfahrten innerhalb von Erkelenz für Seniorinnen und Senioren,
- Ein kostenloses Deutschlandticket für alle Schülerinnen und Schüler, die in Erkelenz wohnen und zur Schule gehen – unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnort und Schule
- Moderne und gut ausgestattete Haltestellen
- Taktverdichtung der bestehenden Zugverbindungen in Erkelenz
- Möglichst schnelle Umsetzung der Verlängerung der RB 35 über Erkelenz

Fahrrad: Schnell, sauber, klimafreundlich

Erkelenz ist eine fahrradfreundliche Stadt. Die Fahrradfreundlichkeit geht vor allem auch auf Anträge der SPD aus den Jahren 2002, 2004, 2005 zurück. Auch die Fahrradstraße an der Westpromenade haben wir vorbehaltlos unterstützt. Wir arbeiten weiter an der Entwicklung der Fahrradfreundlichkeit aktiv mit. Wir sind davon überzeugt: klimafreundliche Mobilität braucht vor allem eins: eine **gute und sicher Fahrradinfrastruktur**. Konkret heißt das:

- Ausbau von sicheren Radwegen
- Deutliche Verbesserung und regelmäßige Wartung der bestehenden Radwege
- Einrichtung von Radreparaturstationen entlang der Radstrecken
- Verbesserung der Sicherheit von Radwegen
- Errichtung eines Fahrradspiel- und Übungsplatzes, wie er sich z. B. in Mönchengladbach bewährt hat

Günstige Mobilität für alle – so geht's:

- Busverbindungen insbesondere an Wochenenden optimieren
- Kostenlose Busfahrten in Erkelenz für Seniorinnen und Senioren
- Kostenloses Deutschlandticket für alle Schülerinnen und Schüler
- Gute und modern ausgestattete Bushaltestellen
- Ausbau und Pflege des Radwegenetzes, inklusive angemessene Radschnellwege
- Einrichtung eines Fahrradspiel- und Übungsplatzes)

VI. Sozial gerechter Klimaschutz





Um eine lebenswerte Zukunft für alle zu sichern, ist der Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt zwingend notwendig. Das Ziel, die Erderwärmung auf maximal 2 Grad zu begrenzen, muss unbedingt eingehalten werden. Auch Erkelenz muss hierzu seinen Beitrag leisten.

Wir als SPD haben schon im Jahr 2010 den lokalen Klimaschutz initiiert und uns seitdem immer für seine Weiterentwicklung eingesetzt. Wir wollen im kommenden Haushalt 2026 eine **Verdopplung** des eigenen **Klimaschutz-Förderprogramms** durchsetzen. Das wollen wir weiter unterstützen.

Um das Bewusstsein für Klimaschutz in der Bevölkerung weiter zu stärken, setzen wir uns für die Einführung eines **Erkelenzer Klima- und Umweltschutztags** ein. Hier sollen sich die Stadtverwaltung, lokale und regionale Unternehmen sowie im Klimaschutz engagierte Verbände und Vereine präsentieren können.

Ein bereits erfolgreich umgesetztes Projekt ist das Solarfaltdach auf der städtischen Kläranlage, das deren energieautarken Betrieb ermöglicht. Wir begrüßen dieses Vorbildprojekt ausdrücklich und fordern, dass **alle geeigneten städtischen Gebäude mit Solaranlagen ausgestattet** werden. Die lokale Stromproduktion ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern entlastet auch den städtischen Haushalt. Zur Verbesserung des Stadtklimas gehört für uns auch eine **Ausweitung von Begrünungsmaßnahmen**. Wir setzen uns deswegen ein für **Fassadenbegrünung an städtischen Gebäuden**.

Sozial gerechter Klimaschutz bedeutet für uns:

- Aufstockung des Klimaförderprogramms auf 180.000 €
- Solaranlagen auf allen geeigneten städtischen Gebäuden
- Einführung eines Klimaschutz- und Umweltschutztags in Erkelenz
- Fassadenbegrünung und Begrünung von Flachdächern an öffentlichen Gebäuden
- Förderung des Rückbaus von Schottergärten

VII. Eine Stadt für alle





Als SPD Erkelenz setzen wir uns seit jeher für die individuelle Freiheit aller Menschen ein. Die Sozialdemokratie hat hier bereits viele Erfolge erzielt. Unser Ziel ist es, dass Erkelenz eine lebenswertere Stadt für alle wird und bleibt.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf **Menschen mit Behinderung**. Wir wollen erreichen, dass **alle Spielplätze in Erkelenz barrierefrei zugänglich** werden. Im Zuge des Umbaus des Ziegelweiherparks soll dort ein Spielplatz mit **barrierefreien Spielgeräten** entstehen. Auch die **Webseite der Stadt soll in einfacher Sprache** zur Verfügung gestellt werden, damit alle sie verstehen können.

Auch um unsere **älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger** wollen wir uns verstärkt kümmern. Die angesprochene Barrierefreiheit ist dabei ein wichtiger Bestandteil – ebenso wie das **kostenlose Seniorenticket**. Um ihre Lebenssituation besser beurteilen und entsprechend handeln zu können, fordern wir endlich einen **Seniorenbericht**. Dieser soll der Politik und Verwaltung als Leitlinie dienen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Politik für **Kinder und Jugendliche**. Das **Freizeitangebot** für sie wollen wir deutlich erweitern. Erkelenz soll endlich wieder eine **Diskothek** bekommen. Zwar kann die Stadt eine Diskothek nicht selbst betreiben, sie muss sich aber konsequent um einen Betreiber bemühen. Zudem fordern wir einen **städtischen Jugendtreff**, der diesen Namen auch verdient.

Die **städtische Vereinsförderung** werden wir beibehalten. Wir setzen uns weiterhin für ein **Haus der Vereine** ein, in dem Vereine – insbesondere solche ohne eigene Räumlichkeiten – Platz für Treffen, Veranstaltungen und Materiallagerung finden.

Zudem fordern wir weiterhin die **kostenlose Bereitstellung von Menstruationsprodukten** auf allen Frauentoiletten in **öffentlichen Gebäuden und weiterführenden Schulen**. Zur besseren Unterstützung der **LGBTQ-Community** wollen wir einen **Regenbogen-Treff** in Erkelenz schaffen.

Auch für **Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten geflohen sind**, wollen wir uns weiterhin stark machen. Ihre **Integration** in unsere Gesellschaft und Arbeitswelt ist uns ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig haben die Fluchtbewegungen aus dem Nahen Osten und der Ukraine die Stadt vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die **Wohncontainer und städtischen Unterkünfte** werden seit vielen Jahren genutzt und sind inzwischen in einem schlechten Zustand. Die **Wohnsituation** führt immer wieder zu Konflikten: Menschen verschiedenster Herkunft, Religionen und Kulturen müssen dort auf engem Raum leben und sich Küchen und Sanitäreinrichtungen teilen. So gelingt Integration nicht. Wir setzen uns daher für eine **bessere Betreuung** in den Flüchtlingsunterkünften ein und fordern **angemessene Wohnverhältnisse**. Außerdem wollen wir ein „**Weltcafé**“ schaffen – als Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische, als Ort des Austauschs für alle Menschen in Erkelenz.

Eine Stadt für alle – das bedeutet für uns konkret:

- Städtischen Jugendtreff schaffen
- Haus der Vereine errichten
- Seniorenbericht
- Einsatz für eine Diskothek in Erkelenz
- Regenbogentreff in Erkelenz initiieren
- Spielplatz mit barrierefreien Spielgeräten errichten
- Bessere soziale Betreuung der Geflüchteten
- Städtische Webseite in einfacher Sprache anbieten
- Café International als offener Treff für Geflüchtete, organisiert durch Stadt und Ehrenamt
- Kostenlose Menstruationsprodukte auf Frauen-Toiletten in öffentlichen Gebäuden und Schulen

VIII. Kunst und Kultur stärken





Erkelenz bietet bereits heute ein **vielseitiges und abwechslungsreiches Kulturangebot**. Insbesondere die Bereiche Theater, Kabarett und klassische Musik sind bei der Kultur GmbH in guten Händen, da sich das Programm an ein breites Publikum wendet.

Für Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund und Geflüchtete, die in Erkelenz ein vorübergehendes oder dauerhaftes neues Zuhause gefunden haben, kann dieses **Angebot aber noch verbessert werden**. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Kultur GmbH auch für diese Zielgruppen spezielle Angebote entwickelt**. Darüber hinaus machen wir uns stark für eine **gezielte kommunale Förderung von Initiativprojekten**, vor allem im Bereich der Musik, der bildenden, und der darstellenden Künste. Die bestehenden Angebote wollen wir **weiter unterstützen und stetig optimieren**.

Wir werden uns zudem dafür einsetzen, dass **gezielt nach einem Veranstalter gesucht** wird, der Fußballspiele der deutschen Männer- und Frauennationalmannschaften bei internationalen Turnieren – also der EM und der WM – bei einem **Public Viewing** überträgt. Sport verbindet Menschen aller Generationen und Herkünfte und bietet damit einen wichtigen Bestandteil gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Auch der **Tourismus muss weiter gefördert werden**, denn er hilft der Stadt, der Gastronomie und dem Einzelhandel. Erkelenz hat hier insbesondere den Radtouristen einiges zu bieten. Es mangelt allerdings an **schön gestalteten Rastplätzen bzw. -möglichkeiten**. Das können Rastplätze mit modernen Schutzhütten oder auch einfache Tisch-Bank-Kombinationen sein. Die Stadt soll **entsprechende Möglichkeiten zunächst prüfen und dann zeitnah umsetzen**.

Für den Tourismus sind darüber hinaus ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten wichtig. Das müssen nicht immer Hotels sein. Aus diesem Grund hat die SPD schon vor Jahren einen **gut ausgestatteten Wohnmobilstellplatz** gefordert. Das wurde von der Ratsmehrheit und der Stadtverwaltung bislang verweigert. Stattdessen wurden lediglich drei Abstellplätze für Wohnmobil eingerichtet. **Wir wollen das endlich ändern!**

Wir von der SPD sind darüber hinaus der Überzeugung, dass das durch den Krieg zerstörte **Heimat- und Stadtmuseum wieder aufgebaut** werden sollte – dazu können auch die finanziellen **Mittel aus dem Strukturwandel** genutzt werden. Wir haben zwar ein vom Heimatverein getragenes virtuelles Museum, das sehr viel Interessantes über Erkelenz zu bieten hat. Der Vorteil, den die Virtualität des Museums bietet, ist aber auch zugleich sein Nachteil. Es gibt keine Tür, durch die man das Museum betritt, kein Gebäude mit einem Museums-Café, keinen konkreten Anlaufpunkt für Touristen, die sich die Geschichte und Geschichten rund um Erkelenz gern museal erschließen möchten. Ein solches Museum macht das virtuelle Angebot **nicht überflüssig, sondern kann als Ergänzung** und musealer Partner verstanden werden.

Wir werden uns daher für ein **Erkelenzer Heimat- und Stadtmuseum** stark machen, dass sich wieder der Stadt- und Kulturgeschichte von Erkelenz widmet.



Überdies werden wir uns in Kooperation mit dem Heimatverein dafür einsetzen, dass zusätzlich zu den bestehenden Stolpersteinen **an nahegelegenen Hauswänden QR-Codes** angebracht werden, über die Bürgerinnen und Bürger mehr über die Geschichte derjenigen erfahren können, denen die Stolpersteine gewidmet sind.

So stärken wir Kultur und Tourismus in Erkelenz:

- Erkelenzer Heimat- und Stadtmuseum wieder eröffnen
- Angebot der Kultur GmbH ausweiten, bestehende Angebote weiter fördern
- Förderung von Initiativprojekten
- Machbarkeit von Rastplätzen untersuchen, Ergebnis zeitnah umsetzen
- Suche nach Veranstalter für Public Viewing
- Wohnmobilstellplatz errichten
- QR-Codes an Stolpersteinen

VIII. Bürgerbeteiligung ausbauen und verständliche Kommunalpolitik





Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, die Meinungen und Überzeugungen beteiligter und betroffener Bürgerinnen und Bürger in politische Entscheidungen einzubeziehen. **Bürgerbeteiligung hat sich bewährt** – sie stärkt das demokratische Verständnis und fördert die Akzeptanz politischer Entscheidungen. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich: Nicht alle Menschen bringen der repräsentativen Demokratie das gleiche Vertrauen entgegen.

Wir haben daraus unsere Lehren gezogen. Deshalb wollen wir die **Bürgerbeteiligung in Erkelenz weiter stärken und dort, wo es möglich ist, gezielt ausbauen** - sowohl digital als auch analog. Bürgerinnen und Bürger sollen so **frühzeitig** über Vorhaben informiert und aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Gleichzeitig wollen wir das **Verständnis für Kommunalpolitik insgesamt verbessern**. Wie funktioniert die Kommunalpolitik? Wer entscheidet was? Und wie können Bürgerinnen und Bürger tatsächlich Einfluss nehmen? Diese Fragen sollen künftig besser beantwortet werden – etwa durch ein **Informationsangebot, das diese Zusammenhänge verständlich erklärt**.

Ein erster Schritt wurde 2024 mit dem **kommunalpolitischen Praktikum** für Schülerinnen und Schüler gemacht. Dieses Format wollen wir verstetigen und weiterentwickeln. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, gemeinsam mit den Schulen eine **kommunalpolitische Bildungsstunde** zu entwickeln. In diesem Rahmen sollen auch **Diskussionsrunden mit Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung** ermöglicht werden – damit junge Menschen frühzeitig mit kommunalen Entscheidungsprozessen in Berührung kommen und **Demokratie direkt erleben**.